



Globale Herausforderungen
brauchen intelligente
Lösungen.

Sharing Mobility

Die neue Generation des Carsharing mit E-Autos



Co-funded by the Intelligent Energy Europe
Programme of the European Union



eBRIDGE
Power to urban fleets

Mobilität in Bewegung

Kollaborative Mobilität – also Mobilitätsformen, die das Teilen von Verkehrsmitteln ins Zentrum stellen – ist nachhaltige Mobilität. Sie ist ökonomisch und ökologisch nachhaltig, weil sie vorhandene Kapazitäten besser auslastet und damit endliche Ressourcen schont. Sie ist sozial nachhaltig, weil sie neue Formen gemeinschaftlicher Mobilitätsorganisation fördert.

Kollaborative Mobilität lässt sich wie folgt charakterisieren:

- Nutzen statt besitzen – z.B. mit Carsharing in verschiedensten Formen.
- Bewegen statt stehen – denn es gibt bessere Ideen, als das Auto 95% der Zeit herumstehen zu lassen.
- Verdienen statt bezahlen – arbeiten Sie noch für Ihr Auto oder arbeitet Ihr Auto für Sie?
- Vernetzen statt vereinzeln – weil Synergien nur im Netzwerk entstehen.



Foto: Dominik Bartenstein

Angesichts der sich zuspitzenden Situation rund um Klima, Energie und Flächenbedarf stehen viele der aktuellen Verkehrssituation ratlos gegenüber. Wie sind die Herausforderungen zu meistern, wenn nicht auf dem Weg zurück in die Steinzeit?

Für die meisten unbemerkt, hat sich ein neuer Trend zur „kollaborativen Mobilität“ entwickelt. Neue Technologien ermöglichen eine flexible und effiziente Nutzung von Fahrzeugen wie Carsharing und damit völlig neue Mobilitätsformen, die Verkehrsmittel intelligent miteinander kombinieren. Das Schöne dabei ist: wir verbrauchen weniger Ressourcen und werden gleichzeitig mobiler.

**„Wir müssen umdenken und vor allem weiterdenken.
Die Forcierung der Elektromobilität ist ein richtiger Schritt.
Was es meiner Meinung nach braucht, ist die Bündelung des
Engagements der einzelnen Akteure.“**

Hubert Rhomberg, Rhomberg Bau Bregenz

Carsharing mit E-Autos

E-Mobilität und Carsharing gehören zusammen wie Hänsel und Gretel. Die hohen Anschaffungskosten von E-Autos erfordern einen effizienten Einsatz. Und nachdem die Zeiten der universellen Reiselimousine dem Ende zugehen, ist bei E-Autos Teilen angesagt. Wer sein E-Carsharing-Projekt clever organisiert, ist dabei erstaunlich erfolgreich.

Und wie ist das mit der Reichweite?

Die begrenzte Reichweite von E-Autos ist in der Praxis ein sehr kleines Problem, insbesondere im Carsharing-Verbund. Für 95% der Wege, die wir mit dem Auto zurücklegen, reicht die Batterie ohnehin aus. Der Rest der Wege lässt sich entweder anders organisieren, z.B. kombiniert mit der Bahn, oder über klassische Carsharing-Autos zurücklegen.

Das vernetzte Auto überträgt den aktuellen Batterieladestand ins Internet und somit direkt auf Ihr Smartphone – eine wertvolle Unterstützung für spontane Fahrten.



Foto: Elias Vonmetz

Gut organisiert

Carsharing wird definiert als die organisierte, gemeinschaftliche Nutzung von Kraftfahrzeugen.

Merkmale von Carsharing:

- Rahmenvertrag
- 24 h / 7 Tage Reservierung
- eigenständige Nutzung
- all-inklusive Tarife (zeit- und entfernungsabhängig)
- reservierter Standplatz

Wer seine Flotte carsharing-tauglich machen will, muss zunächst regeln, wer die Autos unter welchen Bedingungen nutzen kann. Privatnutzung von Firmenautos ist ok, soll jedoch abgegolten werden (kein Sachbezug – keine Steuern). Ein modernes Online-Buchungssystem hilft, den Fuhrpark effizient einzusetzen. Elektronische Zutrittssysteme vereinfachen die Verwaltungsabläufe. Pauschalregelungen, wie bei Dienstfahrzeugen üblich, motivieren zu gedankenlosen Autofahrten. Wer sparsam fährt, soll belohnt werden. Carsharing-Fahrzeuge haben das Privileg eines reservierten Stellplatzes. So sichern Sie einen reibungslosen Alltag.

Wussten Sie, dass ein E-Auto nur so wenig Energie verbraucht wie eine Photovoltaik-Anlage von ca. 20 m² produziert?

Und noch besser: Ihre E-Flotte gleicht im Smart Grid das schwankende Angebot der erneuerbaren Energien aus. Dadurch kaufen Sie nicht nur günstig Energie ein, sondern machen Ihre Energieversorgung krisensicher. Außerdem sind E-Autos ziemlich genügsam. Umgerechnet liegt der Verbrauch bei rund zwei Liter Treibstoff auf 100 km.

Carsharing in der Gemeinde, Carsharing für alle!

Carsharing ist nur etwas für größere Städte – so zumindest die landläufige Meinung. Tatsächlich sind kommerzielle Carsharing-Anbieter in kleinen Gemeinden selten aktiv. Doch eine Gemeinde kann selbst die Initiative ergreifen und ein Carsharing-Angebot initiieren. Das funktioniert, wie die Erfahrung zeigt, selbst in sehr kleinen, ländlichen Gemeinden. Gerade wenn der öffentliche Verkehr nicht alle Mobilitätsbedürfnisse abdecken kann, wird eine Alternative zum (Zweit-)Auto von den BürgerInnen sehr geschätzt.

Die Gemeinde sichert mit den eigenen Fahrten eine Grundauslastung. Mit über 20.000 km/a sind die E-Carsharing-Autos der Gemeinden Gaubitsch und Thüringerberg auch sehr wirtschaftlich.



Foto: Caruso Carsharing

In der Gemeinde Gaubitsch wurde ein innovatives Carsharing-Projekt zur gemeinsamen Nutzung eines Elektroautos umgesetzt. Der auf Initiative des Dorferneuerungsverein ins Leben gerufene „Gaubitscher Stromgleiter“ ging am 13. August 2012 nach einer kurzen Probephase offiziell an den Start. Beim Gaubitscher Stromgleiter handelt es sich um einen von der Gemeinde geleaste Renault Kangoo, der von mittlerweile 27 angemeldeten Personen bei einem Jahresbeitrag von 99 € und einem Kilometersatz von 10 Cent genutzt werden kann. Anhand eines einfachen Reservierungssystems kann das Auto jederzeit per Internet gebucht und die Batterieladung abgefragt werden. Fahrzeug-NutzerInnen sind hauptsächlich Privatpersonen, aber auch Vereine und natürlich die Gemeinde Gaubitsch nehmen das Fahrzeug rege in Anspruch. Im ersten Jahr legte das Auto über 22.000 km zurück und sparte somit rund 3t CO₂ ein. Nun überlegt die Gemeinde, ein zweites E-Carsharing-Auto anzuschaffen.

Moderne Hilfsmittel wie Online-Buchung und Carsharing-Computer von Caruso Carsharing sorgen für einen reibungslosen Ablauf.

„Neben mir nutzen rund elf Personen das Angebot. Ich habe mein Privatauto inzwischen abgeschafft. Die Kosten belaufen sich auf rund 25 Cent pro gefahrenen Kilometer.“

Ruth Moser, Thüringerberg

„In Gaubitsch im nördlichen Weinviertel leben 400 Menschen. Es gibt 50–60 Zweitautos, von denen vielleicht drei, maximal vier gleichzeitig unterwegs sind.“

Vizebürgermeister Werner Rohringer, Gaubitsch

Carsharing im Unternehmen

Firmen, Organisationen oder Vereine - alle sollten sich mit Carsharing auseinandersetzen. Bei Unternehmen gibt es eine Vielzahl von Varianten und Möglichkeiten, wie und warum Carsharing eingesetzt werden kann.

Fuhrparkmanagement, Buchung, Fahrtenbuch oder Controlling sind Aufgaben, auf die kein Unternehmen verzichten kann und die mit Carsharing leichter anzupacken sind. Sie werden kaum glauben, wie groß das Einsparungspotenzial im Unternehmensfuhrpark ist. Die Erfahrung zeigt, dass Unternehmensflotten ohne Qualitätsverluste um ca. 30% verkleinert werden können. Bitte selbst nachprüfen!

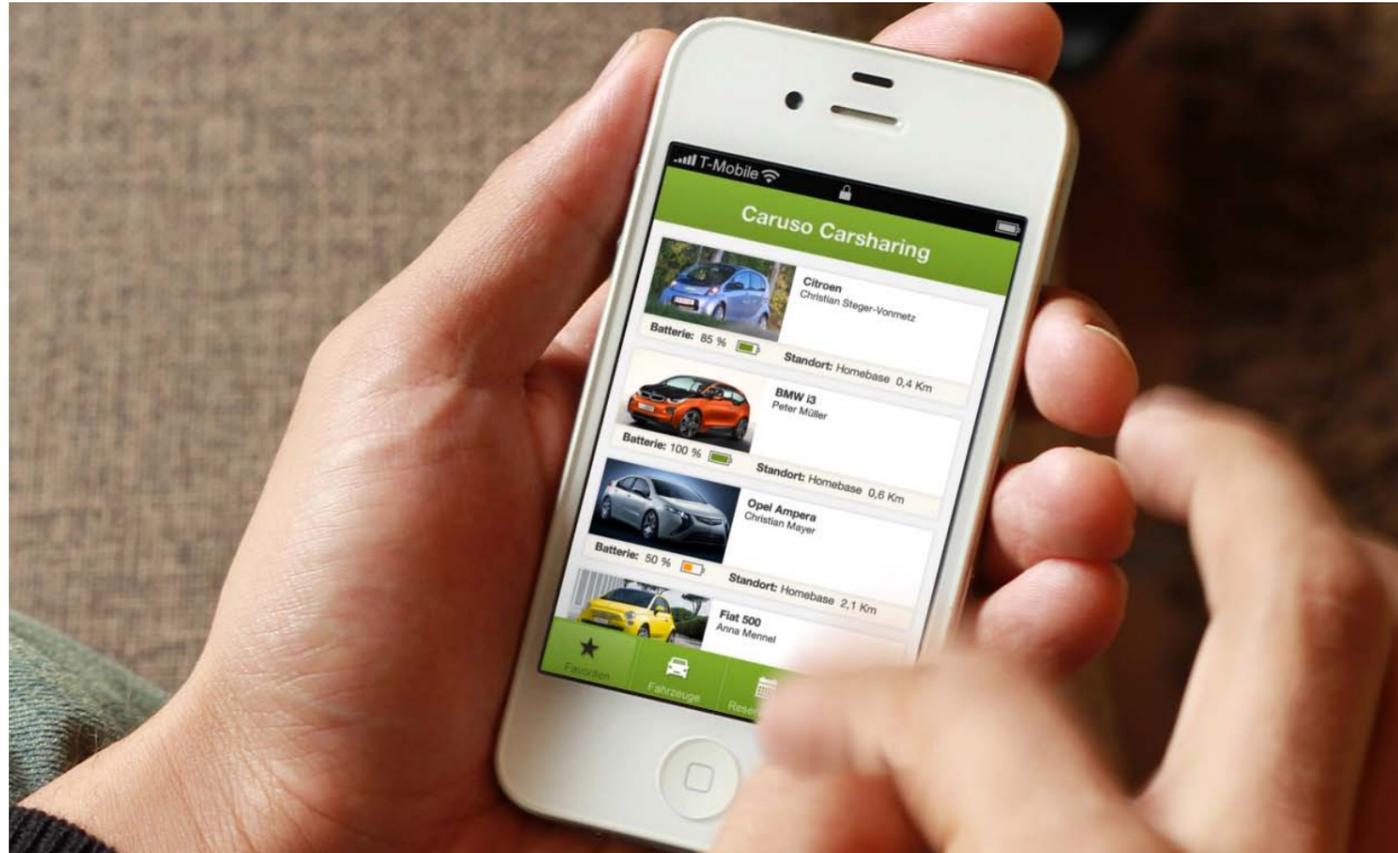


Foto: Caruso Carsharing

Mit Carsharing lassen sich Privatnutzung und Haftung einfacher regeln und die Umstellung vom Dienstwagen auf ein Mobilitätsbudget hilft nicht nur Steuern zu sparen, sondern unterstützt auch die nachhaltige Verkehrsmittelwahl.

In Ergänzung zum eigenen Fuhrpark kann Carsharing zur Spitzenabdeckung herangezogen werden oder für kombinierte Fahrten mit der Bahn genutzt werden.

Apropos kombinieren: Auch innovative Formen wie KombiCar lassen sich mit Carsharing organisieren. PendlerInnen fahren zum Bahnhof bzw. Unternehmen und das Auto wird untertags für Carsharing bzw. Betriebsfahrten genutzt. Am Abend steht es wieder für die Heimfahrt bereit. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf!

„Bei Haberkorn ist Nachhaltigkeit wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie, deshalb engagieren wir uns erfolgreich im Mobilitätsmanagement. Der Einsatz professioneller Carsharing-Tools ist ein logischer nächster Schritt.“

Gabriele Büchele, Haberkorn

Mehr Platz zum Wohnen!

Bequemer geht's nicht. In Siedlungen, wo mehrere Leute beieinander wohnen, bietet sich Carsharing besonders an.

Carsharing in Wohnanlagen funktioniert, wenn es einen größeren Komfort bietet als das eigene Auto. Abgestellt in der Garage auf einem komfortablen Stellplatz, Zubehör griffbereit in der Nähe und ein Ansprechpartner vor Ort in der Siedlung – und das alles zu vernünftigen Preisen. Das schätzen die BewohnerInnen und werden sich das Carsharing-System gerne aneignen.

Bauträger profitieren von der möglichen Reduktion der Stellplätze und den damit zusammenhängenden Kosteneinsparungen und erhöhen gleichzeitig das



Foto: Nikolaus Walter

Vermarktungspotenzial ihrer Wohnbebauung. Frei- und Grünflächen können flexibler gestaltet werden.

BauträgerInnen müssen in Abstimmung mit der zukünftigen Hausverwaltung für gute Rahmenbedingungen sorgen. Neben den für Carsharing reservierten Stellplätzen sind Finanzierung und Verantwortung zu klären. Dabei muss das System flexibel bleiben und nachhaltiges Verhalten belohnen.

Der optimale Carsharing-Stellplatz in der Wohnanlage bietet:

- Witterungsschutz
- Kasten für Zubehör/Kindersitz
- Ladeinfrastruktur
- bequemes Ein- und Ausparken
- Zugang auch für Externe
- GSM-Empfang
- Schlüsselkasten mit Internet
- Beleuchtung/Sicherheit

„Als vierköpfige Familie versuchen wir, die täglichen Wege ausschließlich zu Fuß, mit dem ÖPNV, und hauptsächlich mit dem Fahrrad, zurückzulegen. Auf ein eigenes Auto haben wir bewusst verzichtet. Bisher haben uns komplizierte oder übertrieben teure Produkte vom Einstieg ins Carsharing abgehalten. Caruso dagegen bietet einen einfachen Zugang, einen transparenten Tarif und einen Standort in der Nachbarschaft. Für uns die perfekte Ergänzung.“

Wolfgang Kolbe

„Jetzt beginne ich erst richtig das Carsharing zu schätzen und zu lieben. Genial!“

Sylvia Lutz

„Ich finde es super, das Autoteilen.“

Elfi Ulbing



eBRIDGE ist ein von der EU unterstütztes Projekt, das zeigt, wie Flotten mit E-Auto kombiniert im Geschäfts- und Privat-Verkehr eingesetzt werden können. Das E-Carsharing wird in Demonstrationsprojekten in Österreich, Deutschland, Großbritannien, Portugal, Spanien und Italien umgesetzt und getestet.

Die Erfahrungen fließen in die Entwicklung neuer Angebote ein. Im Rahmen des Projektes werden Leitfäden und Instrumente für die Zielgruppen erarbeitet und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Website www.ebridge-project.eu

„Vorarlberg hat sich das ambitionier- te Ziel gesteckt, bis 2050 die Energie- autonomie zu erreichen. Bis dahin sollen sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Ener- gieträgern die Waage halten. Das lässt sich nur bewerkstelligen, wenn auch bei der Mobilität innovative Ideen und Tech- nologien wie das „Caruso“-Carsharing- Projekt zum Einsatz kommen.“

Markus Wallner, Landeshauptmann Vorarlberg

„Unterschiedliche Mobilitätsangebote zu schaffen bzw. diese den KundInnen zugänglich zu machen, ist eine unserer Hauptaufgaben als ÖPNV-Anbieter der Stadt Innsbruck. Angebote miteinan- der kombinieren und diese gebündelt den NutzerInnen zur Verfügung zu stel- len, das ist die Herausforderung für die kommenden Jahre. Wichtig für multi- modale Mobilität ist, Partner zu finden, die bereit sind, deren Angebote wie z.B. Caruso Carsharing in unserem System für die KundInnen zugänglich zu ma- chen, denn für die KundInnen soll der Zugriff und die Abrechnung der unter- schiedlichen Angebote so einfach wie möglich sein.“

DI Martin Baltes Geschäftsführer der Innsbrucker Verkehrsbetriebe



Kooperieren und profitieren

Unter dem Dach von Caruso Carsharing haben sich engagierte Betriebe, Gemeinden und Privatpersonen zusammengetan, denen nachhaltige Mobi- lität ein Anliegen ist und die gemeinsam innovative Mobilitätsangebote um- setzen und nutzen wollen. Machen Sie mit und profitieren Sie vom Netzwerk!

www.carusocarsharing.com

Kontakt:

Christian Steger-Vonmetz, E-Mail: mobil@steger-vonmetz.at
Metzgerbildstraße 8, A-6900 Bregenz

Gestaltung: FGM, Forschungsgesellschaft Mobilität, Graz

